

Und immer wieder lockt die Pfalz...

Gerd Weidemann



könnte man rückblickend sagen, wenn man die Jahrzehnte betrachtet, die unsere Sektion schon den Pfälzer Wald durchstreift: wandernd, auf sandigen Pfaden durch waldreiche Landschaften, kletternd an bizarren Türmen in den windgeschliffenen Sandsteinfelsen, radelnd auf Asphalt und Schotter über Straßen und Wege in einem gut ausgeschilderten Routennetz.

Für den Berichtstatter hatte es anno '67 mit dem Besuch des Sektionenverbandstages begonnen, auf dem nicht nur im Rudolf-Keller-Haus der Sektion Pirmasens eifrig getagt sondern auch im Wasgau ausdauernd gewandert wurde. Das war begeisternd schön und was lag näher als ein Nachvollzug im Rahmen unseres Sektionsprogramms. Es gelang und siehe da, Pfalzfahrten wurden in verschiedenen Varianten zum Dauerbrenner.

Wanderer und Kletterer in froher Eintracht am Lagerfeuer und in getrennten Aktivitäten in Wald oder Fels. (Mit dem Radeln hatte man es damals noch nicht so!). Weitere Stützpunkte, wie etwa der Reinighof oder die 1970 erbaute Kaiserslauterer Hütte kamen hinzu.

Aber wie es so ist im Leben, auch Dauerbrennen brennen nicht ewig. Und so gerieten auch die Wochenendfahrten (ganz allgemein!) irgendwann ins Abseits unseres Sektionsprogramms. Warum weiß ich eigentlich nicht, wo doch gerade sie besonders erlebnisträchtig und gemeinschaftsbildend sind!

Um so mehr ist es zu begrüßen, daß Dörte und Johannes Encke vor fünf Jahren den ‚Wanderfaden Südpfalz‘ wieder aufgegriffen und ihm neues Leben eingehaucht haben, so daß das ‚Christi-Himmelfahrt-Wochenende‘ im Rudolf-Keller-Haus inzwischen zu einem festen Bestandteil unseres Wanderprogramms geworden ist. Und ebenso, daß die Kletterfreunde unter Norbert Vollmarys Leitung eine Kletterfahrt auf die Kaiserslauterer Hütte im Dahner Felsenland inzwischen zu einem ‚Klassiker‘ gemacht haben.

So versammelten sich in diesem Jahr 16 Wanderfreunde in Langmühle, um sich trotz unwirtlichen Wetters von Dörte Encke durch Wald und Flur führen lassen. Nur das von Johannes Encke zelebrierte (und spendierte!!) Picknick musste im Saale (des Rudolf-Keller-Hauses) stattfinden. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch! – Es waren insgesamt behagliche Stunden und eindrucksvolle Tage. Und für die Alten Hasen überdies sehr erinnerungsträchtige!



Besonders die Schlussrunde längs der Burgenkette, die – von Franz von Sickingen erbaut – bei uns im Nahegau mit der Eberburg beginnt und mit der Ruine Fleckenstein im Nordesaß endet: die ‚Tour de Sickingen‘! (Natürlich sind wir in dem Pfälzer

Grenzdorf Nothweiler seit-eingestiegen und nicht in Bad Münster losgelaufen – was man aber vielleicht einmal tun sollte!).

Manches auf der Route noch so wie einst vor dreißig Jahren, z.B. die deutsch-französische Wegetafel an der Grenze (nur daß sie inzwischen sehr unleserlich geworden ist). Anderes „modernisiert“ und damit zum Tourismustummelplatz geworden, wie die Ruine Fleckenstein, für deren Besteigung inzwischen eine milde Gebühr erhoben wird! Auch der Gimbelhof ist trendgerecht zu einem (kulinarischen) Zentrum geworden. Kinder können (derweil) auf einem „Ritterspielplatz“ untergebracht und beschäftigt werden. Die Natur insgesamt - schön wie immer – lockte an diesem Feiertag-Wochenende viele Wander- und Sight-Seeing-Freunde hinaus ins Grüne. Und sogar die Sonne hatte ein Einsehen und zeigte sich gelegentlich.

Leider war diese unsere „Sickingen-Runde“ gleichzeitig eine Schlußrunde für unsre Führer: Ehepaar Encke hat die Organisation und Leitung der ‚Pfälzer Tage‘ aus seinen Händen gegeben in der Hoffnung, daß Jüngere sie weiterführen. – So lag ein wenig Wehmut über dem diesjährigen Abschied aus dem Wasgau, dem von allen Teilnehmern ein besonders herzliches „Dankeschön“ an Dörte und Johannes Encke für ihr langjähriges Engagement angefügt wurde. Und nicht nur hierfür sondern für alles, was sie im Laufe ihrer vierzigjährigen Zugehörigkeit für unsere Sektion ehrenamtlich geleistet haben.

